

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einschickungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 146.

Winnenden, Donnerstag den 13. Dezember

1894.

Winnenden.

Bei der heutigen
Bürgerauschüßergänzungswahl
haben von 415 Wahlberechtigten nur 104 abgestimmt. Es ist deshalb
zur Fortsetzung der Wahl Termin auf
Freitag den 14. ds. Mts.,
nachmittags von 5-6 Uhr
anberaumt worden. Nach Ablauf desselben ist die Wahl ohne Rücksicht
auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.
Den 7. Dezbr. 1894. **Wahlkommission.**

Winnenden.

Am nächsten
Freitag den 14. cr., vorm. 9 Uhr
findet die Publikation der **W. F. Hochstetter'schen** Familienstiftungs-
Rechnung pro 1893/94 auf dem Rathaus im neuen Saal statt, wozu die
Bürgerchaft eingeladen wird.
Den 11. Dez. 1894. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Wohnung zu vermieten.

Die Wohnung in dem vormaligen Postgebäude, bestehend in
4 Zimmern mit Küche, großen Bühnenräumen und Keller, ist zu vermieten.
Nach Bedarf kann vom Parterre ein kleinerer Teil gegen die Straße dazu
gegeben und der Keller in 2 Abteilungen vermietet werden. Liebhaber
wollen sich an die unterzeichnete Stelle wenden.
Winnenden, 10. Dez. 1894. **Stadtpflege:**
Kallenberg.

Kleinkinderschule.

Bitte um Beiträge und Weihnachtsgaben.
Die hies. Kleinkinderschule gedenkt auch in diesem Jahre wieder am
Thomasfeiertag, abends um 4 Uhr, eine **Weihnachtsfeier** zu ver-
anstalten, zu der die Eltern der Kinder und die Freunde unserer Schule
hiemit herzlich eingeladen werden.
Zugleich erlauben wir uns für diesen Zweck um kleine Gaben zu bitten,
mit denen die Kinder erfreut werden können. Ein etwaiger Ueberschuß wird
der Kasse zugewiesen, welche einer Beisteuer immer bedürftig ist.
Zur Entgegennahme von Gaben sind außer dem Unterzeichneten be-
reit: Herr Conditore **Kreh**, Herr Collaborator **Müller**, Herr Apoth.
Dr. **Mager** und Herr Verwaltungsaktuar **Wakenhut**.
Im Auftrag des Komites:
Stadtpfarrer **Volz**.
Winnenden, den 12. Dezember 1894.

Taubstummenanstalt Paulinenpflege.
Zu **Weihnachts-Geschenken** empfehlen wir unsere
**Kerbschnitzereien, Legspiele, Laub-
säg- und Eisenarbeiten**
und laden zur Besichtigung der Ausstellung derselben freundlich ein.
Inspektor Faulhaber.

Winnenden.

Die Agentur

der **F. Staib'schen** Buchhandlung in **Sall**
empfiehlt auf **Weihnachten u. Neujahr** ihr gut sortirtes
Lager der **gangbarsten Bücher** aller Art als:
**Jugendschriften, Classiker, Romane,
Gedichte u. s. w. u. s. w.**
in schönen, soliden Einbänden und ladet zu zahlreichem
Besuch ergebenst ein
W. Sohler, Buchbinder, Kirchstraße.

Winnenden.

Religiöse Vorträge.

Am **Donnerstag den 13. Dez. bis Sonntag den 23. Dez.**
je abends 8 Uhr
finden im Saale zum Lamm öffentliche Vorträge zur
Werbung und Erbauung statt. Sonntags auch nachm. 3
Uhr und abends 7 Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Gg. Giebler, Evangelist
in **Setzingen.**

Cigarren!

Winnenden. **50-Pfennig-Bazar.** **50-Pfennig-Bazar.**

Mühlthorstrasse 3l.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf!

Grosse Auswahl von
Kinder-Spielwaren,
sowie allen erdenklichen
**hübschen Weihnachts-Geschenken,
Haushaltungsartikeln.**

Grosse Auswahl von
schönen Deckel-Gläsern
zu billigsten Preisen,
Reisekoffern, Reisetaschen u. s. w. u. s. w.

Zu zahlreichem Besuche wird höflichst
eingeladen.
50-Pfennig-Bazar. Dav. Schmid's Nachf. 50-Pfennig-Bazar.

Cigarren!

Winnenden.

Zu Weihnachts- & Neujahrgeschenken

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in verschiedenen Sorten
Taschen-Messer
von den billigsten bis zu den feinsten,
aller Art Scheeren, Tafel-, Tisch- u.
Transchir-Bestecke, Dessert-, Ge-
müse- u. Küchenmesser, Schlacht-,
Schinken-, Koch- u. Schustermesser,
Schuster- u. Metzgerstähle,
Garten- u. Okulirmesser, Garten-
und Rebscheeren, eigenes Fabrikat.
Motorbetrieb-Schleiferei auch für Futter-
schneidmaschinenmesser,
Hohlschleiferei für Rasiermesser u. Schlittschu-
he. Zum größten Teil selbstgemachte Ware.
Rasiermesser unter Garantie.
Sonntags geöffnet.
Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Obermüller, Messerschmied
beim Löwen.

Winnenden.
Eine große Partie

wollene Strümpfe,

vom besten Wollgarn angefertigt, empfehle zu ausnahmsweise billigen Preisen.

C. F. Binz.

Winnenden.

Zu Weihnachten & Neujahr

empfehle in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen:

Schul-, Gebet- und Predigtbücher,

Gesang-Bücher

in soliden, dauerhaften und feinen Einbänden,

Bilder- und Geschichten-Bücher,

Schreib-, Poesie- und Photographie-Album,

Photographie-Rahmen,

Leder-, Galanterie- u. Schreibwaren,

Geschäfts-Bücher.

Schul-Hefte

von bestem Papier in allen Liniaturen.

Wilhelm Otto, Buchbinder,

Schwaikheimer Vorstadt.

Winnenden.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich

sämtliche Back-Artikel

in bester Qualität und frischer Ware zu den billigsten Preisen.

Ebenso mein reichhaltiges Lager zu Weihnachts-Geschenken von

Glas und Porzellan

bringe in empfehlende Erinnerung.

Kaufmann Glöck.

Winnenden.

Damen-Confektion!

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle zu geneigter Abnahme

Jaquetts

Capes

Regenmäntel

Tricot-Gailen

Confektionsstoff

Damentuch

Aleiderstoff

Unterrockstoff

Bettzeug

Semdzeug

Vorhangstoff.

Eine hübsche Auswahl

Regen-Paletots

von früherer Saison wird unter Preis abgegeben.

Luise Gless.

Reutlinger Kirchenbau-Lose

gültig für die 2. Ziehung am 5. März 1895

Hauptgewinne 25 000, 10 000, 5000 Mark u. s. w.

sind als Erneuerungslose bis zum 31. Januar à 1 Mk., nach

dieser Zeit und als Kauflose für solche, die noch kein Los besitzen,

à 2 Mk. zu haben in der

E. Hüß'schen Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Back-Artikel

in nur vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Mein gut sortirtes Lager in allen Neuheiten von

Woll- u. Weiss-Waren,

sowie alle Sorten Wollgarn

in bekannt guter Qualität,

Strümpfe, Socken,

selbstverfertigte

Strumpflängen u. Kittel,

sämtliches zu äußerst billigen Preisen bringe in empfehlende Erinnerung.

Chr. Single.

Winnenden

Prima Kunstmehl Nr. 0,

sowie alle andern Sorten und

verschiedene Futtermehle

empfehle billigst

Wilh. Friedrich.

Winnenden.

W. Sohler, Buchbinder, Kirchstraße

empfehle zu

Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

sein gut sortirtes Lager in

Schreib-, Leder- und Galanterie-Waren,

Gesangbücher, Gebet- u. Predigtbücher,

Schulbücher, Glasbilder, Photographie-

Album und -Rahmen,

Geschäfts-Bücher,

Schreibhefte

bei einem Duzend bedeutend billiger, nur in solider Ware, und bittet um geneigten Zuspruch der Obige.

Winnenden.

Liebig's Fleischfuttermehl

empfehle billigst als bestes Mastfutter für Schweine und Geflügel; bei letzterem trägt solches sehr viel zur Eiergewinnung bei.

C. Mann.

Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere eröffnet sie

Credite in laufender Rechnung

gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat oder länger in gleicher Weise, besorgt den

An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten,

ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen, löst Coupons kostenfrei ein, stellt

Checks, Wechsel und Creditbriefe

auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Bedingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren

Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von mindestens 50 Mark an, über die auch mittels Checks ver-

fügt werden kann, werden zu den jeweilig für den Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches
Gießhähnchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit außerordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Pfösch-Verkauf.



Heute
Donnerstag,
vor mittags
11 Uhr wird

im Rathause der Pfösch im Aufstreich
verkauft. **Stadtplace.**

Was schenken wir
zu Weihnachten und
Neujahr?

Visiten- und
Gratulations-Karten!

welche in geringeren
bis zu den feinsten
Qualitäten, die geboten
werden können, bei
schöner Ausführung,
schneller Bedienung
und billigen Preisen
jetzt schon geliefert
werden von der

E. H u s s'schen
Buchdruckerei
Winnenden.

Auch in
Verlobungs- & Hochzeits-
Karten

ist das Allerneueste
angekommen und hält
sich zur Anfertigung
solcher bestens em-
pfohlen d. Ob.

Winnenden.

Schönes tannenes Scheiterholz

bringt in empfehlende Erinnerung

Im Eckert.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren
bereitet.

Jedes
Cacao-Herz
für 1 Tasse
3 Pfennig.



Dose mit 25
Cacao-Heizen
75 Pfennig,
für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,

da laut Analysen erster Chemiker, wie: **Dr. Bischoff,**
Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.

höchster Eiweiss- und höchster Theobromin-Gehalt.

Einfache schnelle Zubereitung.

Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.
Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Winnenden.

Einen kräftigen Jungen nimmt
jogleich oder bis Frühjahr

in die Lehre

W. Kurz, Schmiedmstr.

Winnenden.



Ein schönes, trächtiges

Mutter Schwein

(Blausch) verkauft

G. Hahn, Seifensieder.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

bei Appetitlosigkeit, Magenweh
u. schlechtem verdorbenen Magen.

In Pack. à 25 Pf. zu haben in den
alleinigen Niederlagen bei

H. Hahn b. d. Rose, Winnenden.
U. Fr. Gastein, Schwaikheim.



Alle
Laubsägerei-
Artikel liefern

G. Schaller & Comp.,

Konstanz, 3 Markthalle 3.

Preiskalender und Vorrathskataloge umsonst.

Winnenden.
Kalender
1895

um damit zu räu-
men mit Extra-
beigabe billigt bei

E. Huss,
Buchdr.



Winnenden.

Heute Donnerstag

**Bock-
Braten,**

wozu freundlich einladet
Schlagenhauff
A. Stern.



Winnenden.

Sein schon längst bekannt gutes

Schnitzbrot

empfehlen **G. Klöpfer,**
Bäck.

Ern. Stein,

Weinbergbesitzer,
Erdö-Benye b. Tokay, Ungarn,
empfehlen seine vorzügl. garantiert
reinen und ächten, chemisch
analytischen

Medicinal-

Tokayer-Weine,

welche der permanenten **Controle**
amtlicher Chemiker unterstellt
sind.

Goldene Medaille 1894.

Per Flasche No. 1.50, per 1/2 Flasche
No. 0.80, per 1/5 Flasche No. 0.40
zu beziehen durch
Apotheker **G. Gmelin, Winnenden.**

Winnenden.

Ein kräftiger

Bursche

von 16-18 Jahren wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich
herzlich gern und unentgeltlich mit, wie
sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich
hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. Rhyte in Schreiberhau
(Niesengebirge).



Anser

Lieblingsblatt

ist die

Deutsche Woden-Zeitung

und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden
Wörter in geläuterten deutschen Gesinnung er-
freuen jedes Frauenherz. Nach ihren exquisiten
Schmitten arbeitet sich's fast von selbst. Leicht
ausführbare, handbare Handarbeiten füllen die
Seiten. Wissenswertes für Küche, Haus und
Garten, interessante Preisausgaben und ein für
das deutsche Gemüth mit feinem Ton
geschriebener Lesestoff erhöht noch den Werth
ihren Werth. Dabei ist die

Deutsche Woden-Zeitung

die **praktischste der Welt.**

Preis vierteljährlich: mit Postgebühren und
Schmittmatten 100 Pf., ohne dies 75 Pf.
zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postamt.
Probe-Nr. gratis durch
Fr. Arn. Jans. Volk, Leipzig

Nur tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte
Lob etc. über seinen **Holländ. Tabak**
Ein 10 Pf.-Beutel fco. acht Mk.

Frachtbriefe

bei **G. Suß, Buchdrucker.**

Schweizerische
Spielwerke

anerkannt die vollkommensten
der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizer-
häuser, Cigarrenständer, Photo-
graphiealbum, Schreibzeuge,
Handschuhkasten, Briefbeschreiber,
Blumenvasen, Cigarrenetuis,
Arbeitsstischen, Spazierstöcke,
Flaschen, Biergläser, Dessert-
teller, Stühle u. s. w. Alles
mit Musik. Stets das Neueste
und Vorzüglichste, besonders
geeignet für Weihnachtsgeschenke
empfehlen die Fabrik

J. H. Heller in Bern
(Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert
für Richtigkeit; illustrierte Preis-
liste sende franko.

28 goldene und silberne
Medaillen und Diplome.

Winnender.
Frische
Saitenwürste,
Frankfurter



**Bratwürste,
Randsfleisch & Schinken**

empfehlen
Herm. Ulrich,
 Metzger.

Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute
Pfandsicherheit ver-
mitteln, Haus- und
Güterzinsen kaufen
billigt. — Informativ-
scheine senden an

Roller & Veitinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Dez. Nach Beginn der Sitzung
wurde die Schrift des Reichskanzlers betreffend den
Strafantrag gegen den Abgeordneten Liehtnecht verlesen
und debattelos der Geschäftsordnungs-Kommission zur
schleunigen Behandlung überwiesen. Unter den Eingängen
ist eine von der gesamten nationalliberalen Fraktion
unterzeichnete Interpellation betr. die reichsgesetzliche
Einrichtung von Handwerker- oder Gewerbestämmern.
Vor Eintritt in die Tagesordnung behandelte der Abg.
Nichter die Frage der Reihenfolge in der Verhandlung

der Initiativ-Anträge und beantragte, eine Beschluß-
fassung der Geschäftsordnungs-Kommission über die Er-
ledigung dieser Angelegenheit herbeizuführen. Präsi-
dent von Debesow sagt, durch Ansetzung derselben auf die Tag-
Ordnung einer der nächsten Sitzungen könne dieselbe am
besten nach dem Sinne des Redners ihre Erledigung
finden. Der Reichskanzler erklärt, bei seinem Eintritt
in das Amt handle es sich nicht um einen Systemwechsel,
er werde nicht überall die Wege seines Vorgängers gehen,
aber mit den vorhandenen Thatsachen rechnen und die
eingegangenen Verpflichtungen loyal erfüllen. (Bravo
rechts). Redner betont die Notwendigkeit der Finanz-

reform, des Festhaltens an der Kolonialpolitik, sowie
die Notwendigkeit einer Verstärkung der Marine. Er
sagt ferner, die Erfüllung der berechtigten Wünsche der
Landwirtschaft zu. (Bravo rechts). Auf sozialem Ge-
biete soll der Schutz der Schwachen im Vordergrund
stehen, er werde streben, den Frieden in Staat und
Kirche aufrecht zu erhalten. (Bravo rechts). Der Reichs-
schatzsekretär Graf Posadowski leitet die Besprechung
des Etats ein. Der Reichsschatzsekretär Graf Posadowski
erläutert den laufenden Etat, dessen Gesamtbild trotz
manchen ungünstigen Momenten erfreulich ist. Immer-
hin sei irgend eine Finanzreformatorische Maßregel

bringend erforderlich. Die Einzelstaaten müßten endlich zu einer ruhigen Finanzverwaltung gelangen können. Graf Bjadowski schließt, bei nicht rechtzeitiger Regelung werde schließlich die Notwendigkeit einer plötzlichen Regelung eintreten und damit die Notwendigkeit der Einführung kräftiger Staatsmonopole. Die Reichsregierung hofft, daß der Reichstag sich diesen Erwägungen nicht verschließen werde. (Beifall rechts). Nachdem erklärt, das Zentrum stehe dem Reichskanzler vorurteilslos gegenüber, es werde ihn, wenn nötig, stets sachlich bekämpfen. Redner hofft, der Reichskanzler werde im Reiche die richtigen Verhältnisse mit dem gleichen Wohlwollen behandeln, wie bisher in den Reichslanden, den Stat anlangend, so müsse dessen Bilanzierung ohne neue Steuern erfolgen. (Beifall im Zentrum und links). Nachdem kritisiert schließlich einzelne Aufstellungen des Stats und erwähnt den Fall Leist, für welchen er übrigens die Kolonialverwaltung nicht verantwortlich mache, der aber mahne, gegen Wiederholungen solcher Vorkommnisse Maßregeln zu treffen. (Beifall im Zentrum). Eine Verschärfung des Strafgesetzes erreiche gegen die Sozialdemokratie nichts. Der Abg. Richter (frei. Volkspartei) bekämpft die kostspielige Kolonialpolitik und die Tabaksteuer, wünscht eine Auskunft über den Kanzlerwechsel und warnt vor den Lockungen der Agrarier. Die Unzufriedenheit sei begründet in der langjährigen Politik Bismarcks, er hoffe, daß Fürst Hohenlohe die bestehenden Rechte und Institutionen schützen werde. Staatsminister von Bötticher erklärte, er habe die Erlasse betreffend die Entlassung des Grafen Caprivi und die Ernennung des Fürsten Hohenlohe gegengezeichnet, aber nicht den Erlaß über die Entlassung des Fürsten Bismarck. Dies habe Graf Caprivi nach seiner Ernennung zum Reichskanzler gethan. Er weist den Vorwurf eines Staatsstreichs zurück. Der Minister erklärte, bei der Umsturzvorlage sei lediglich erwogen worden, daß, wenn der gegenwärtige Reichstag die Vorlage ablehne, ein neuer sie annehme. Schluß der Sitzung 5 1/4 Uhr. Nächste Sitzung morgen.

Vandesnachrichten.

* **Winnenden**, 12. Dez. Bei der jetzt eintretenden Kälte ist es angezeigt den Gas- und Wasserleitungen und sonstigen Abschlußröhren in den Häusern die nötige Vorsicht zu schenken. Im vorigen Winter entstand manchen Hausbesitzern dadurch ein empfindlicher Schaden, daß sie das Abfließen des Wassers in den betreffenden Leitungen verabsäumten.

Waiblingen, 7. Dezember. Ein Vorfall, der sich dieser Tage hier ereignete, wirft ein großes Licht auf das freche Auftreten des Stromertums. Frau Doktor Paulus, welche allein zu Hause war, stellte einen jungen kräftigen Handwerksburschen, der bei ihr bettete, zu Rede; sofort verzeigte derselbe der Frau, lt. „N. L.“ einen Schlag ins Gesicht; auf ihre Hilferufe wurde der rohe Bursche von Nachbarn festgenommen und der Polizei übergeben.

Buoch, 11. Dezbr. Wie wir erfahren, ist mit Genehmigung der kgl. Kreisregierung und Zustimmung des Herrn Staatsrechners Schmann auf die Errichtung einer Wasserleitung mit Windmotorbetrieb für die hiesige Gemeinde in Vädle zu rechnen, was wohl die meisten Bürger mit Freuden begrüßen werden. Hieron möge die gestern stattgefundene Bürgerauswahl Zeugnis sein, bei welcher nach Abstimmung von genau zwei Dritteln der Wahlberechtigten, die in die Wahl gekommenen wasserfreundlichen (wasserfächtigen) Ausschußmitglieder wieder mit Glanz gesiegt haben. Hoffen wir nun, daß sie ihren Dank für das in sie gesetzte Vertrauen in gewissenhafter Beratung und Ausführung des geplanten Werkes zur Ehre des Kollegiums und zu Nutzen der Einwohnerschaft zum Ausdruck bringen mögen. Ihr Lohn wird nicht ausbleiben. B. H.

Stuttgart, 10. Dez. Der Staatsminister des Innern wird diejenigen, die ihn in amtlichen Angelegenheiten zu sprechen wünschen, statt wie bisher am Mittwoch künftig jeden Freitag von nachmittags 4 Uhr an empfangen.

Stuttgart, 10. Dez. Man will jetzt wissen, das als Termin für die Landtagswahlen der 28. oder 29. Januar nächsten Jahres in Aussicht genommen ist. — Welch' gewaltigen Unterschied die Preisdifferenz zwischen heuer und vorigem Jahr bei Korn, Hafer und Weizen auf die Verpflegungskosten bei einem Armeekorps ausmacht, kann man daraus entnehmen, daß für die Brot- und Fourageverpflegung der württ. Truppen im neuen Etat 835 154 M weniger angelegt sind, als im letzten.

Stuttgart, 10. Dezbr. In der Nähe des Hasenbergbahnhofs wurde gestern Nachmittag unter einer Dohle die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Dieselbe wurde ins Leichenhaus verbracht. Die Mutter des Kindes wurde bis jetzt nicht entdeckt. — Der große Übungssplatz für das württembergische Armeekorps wird jetzt im nächsten Jahre sicher errichtet. Der Etat verlangt dafür neun Millionen Mark. Auch die Platzfrage ist jetzt entschieden. Er

wird auf der Ab bei Nellingen (an der Geislinger Oberamtsgränze im Oberamt Blaubeuren) erstellt werden. Für den Übungssplatz müssen 4000 Hektar erworben werden. Weiter erhalten wir Württemberger zwei neue Exerzierhäuser in Ulm — für die Infanterie und Fußartillerie — zusammen für 104 000 M; die Garnisonbäckerei in Ludwigsburg braucht zu ihrer Vergrößerung 60 000 M; die Artilleriekaserne in Cannstatt wird 1 126 000 M kosten, wovon heuer 500 000 Mark verwilligt werden sollen. Für Neuanschaffungen von Fahrzeugen sind 330 000 M in drei Raten mit je 110 000 M ausgesetzt.

— Der Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande hat mit der Verlesung seines Weihnachtsschlüssels „Bilder ländlicher Armut“ begonnen. Diese Blätter sind für jedermann kostenfrei bei Joh. Conr. Reihlen hier, Marktstraße 15/17 (Inhaber Gemeinderat Böhringer) erhältlich. Die darin veröffentlichte Jahresrechnung giebt ein Bild der erspriesslichen Thätigkeit des Vereins; denn es gelangten im Rechnungsjahr 1. Dez. 1893/94 neben zahlreichen Naturalgaben, wie z. B. Betten, Kleider, Schuhe, Leibwäsche, Wollwaren, Wein für Kranke zc. 3760 Geldunterstützungen im Gesamtbetrage von 91 120 M zur Verteilung, während die in die Zeit der Futternot und ihrer Nachwehen fallenden 12 Monate 1 Juli 1893 bis 30. Juni 1894 sogar 4102 Geldunterstützungen mit zusammen 105 603 M aufweisen. Wieviel Not und Elend bekunden solche Ziffern, die sich zwar stattlich ausnehmen, aber gleichwohl fast verschwindend erscheinen gegenüber dem Verlust, den unser Landvolk erlitten hat!

— **In Lausen** starb am Sonntag die Witwe eines dortigen Bauern. Verächtliche verlautet, Todesursache sei eine der Frau bei einem Streit zugefügte Wunde. Untersuchung soll eingeleitet sein.

Göppingen, 8. Dezember. Die Buchdruckerei des Göppinger Wochenblattes samt Zubehörden, Haus und anliegendem Gärtchen ging um den Preis von 140 000 M an den Redakteur Köhner aus Gmünd über.

Handel und Verkehr.

Stuttgart. (Weihnachtsmesse vom 17. bis 24. Dez. 7 Verkaufstage.) Der Markttag umfaßt in 5 Gängen 93 städtische Buden, auf dem sogenannten Bärenplatz (Dorotheenstrasse) 60 Buden, nächst der Gemüsehalle 8 Kürschnerbuden, in der Eberhardstr. 10 Korbbuden. Die Seifensieder und Zeugleerverkäufer stehen in eigenen Ständen auf dem Markttag; Kinderwagen in der Eberhardstr.; Bürstenfabrikate und kleinere Holzwaren auf dem Schillerplatz; Fabrikate der Dreher, Kupferschmiede, Flaschner in Nähe des Waisenhauses, ebendort Hans und Flachs; Tuchmacher und Stricker diesmal auf dem Schillerplatz; Porzellan auf dem Charlottenplatz, Hafnerwaren auf dem Eberhardplatz, Schuh- und Vorläuferwaren nächst der Leonhardskirche, Kübler- und Langholzwaren, auch Lettern, am Wilhelmplatz und in der Wilhelmstraße, Weihnachtsbäume und Zubehörden Königs- und Hauptstädterstraße. — Die Plätze der Verkäufer in den Straßen der Stadt mit eigenen Ständen, Tischen zc. werden vom Polizeikommissar des I. Distrikts am Morgen des ersten Markttags (Montag 17. Dezbr.) an Ort und Stelle zugeteilt. — Schaubuden, Raousfels auf dem Marienplatz. (Auf dem Gewerbehalleplatz finden die Wagen der Porzellan- und Steinguthändler Unterkunft.) — Ueber die Dauer der allgemeinen Messe ist der Tafellobstgroßmarkt an das Waisenhaus verlegt.

Stuttgart. (Möbelmesse Montag 17. bis Mittwoch 19. Dez.) Innerhalb der Gewerbehalle kommen zunächst Polstermöbel, und soweit der Raum reicht polierte Möbel, auch Dreherwaren zur Platzierung, alles andere außerhalb der Halle, und zwar auf dem Hegelplatz.

Heilbronn. (Bericht über den Ledermarkt vom 4. Dez.) Die Zufuhren zum heutigen Markt waren stärker wie im Dezembermarkt vor. Jahres, was wohl der guten Witterung zum Ledertrocknen zuzuschreiben ist. Der Verkauf ging anfangs zu seitherigen Preisen gut von statten; später jedoch mußten sich Verkäufer, welche verkaufen wollten, Preis Konzessionen gefallen lassen. Es wurden deshalb etwa 150 bis 200 Btr. als unverkauft aus dem Markte zurückgezogen. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Sohl- und Bacheleder 22 190 1/2 Pfd., Schmal- und Wildleder 139 861 1/2 Pfd., Zeugleder 7862 Pfd., Kalbleder 15 782 Pfd., zus. 185 696 Pfd. mit einem Gesamtumsatz inkl. Schaflleder von 250 000 Mark.

Eingekendet.

Zur Landtagswahl im Oberamtsbezirk Waiblingen.

Schon seit einiger Zeit werde ich von dem Kandidaten der konservativen Partei, Herrn Röhn in Buoch, sowohl in öffentlichen Blättern als auch in Wählerversammlungen angegriffen. Anfänglich war es nicht meine Absicht, hierauf zu erwidern; nachdem nun aber auch in Nummer 287 des Beobachters unter Benützung eines Röhn'schen Artikels ein Angriff von Seiten der Volkspartei auf mich gemacht wird, so sehe ich mich zu folgender Erwidrerung veranlaßt:

Es ist nicht wahr, daß ich mich einer Deputation nach Enderbach angeschlossen habe, um dem Herrn Schultzeisen Dettinger daselbst die Kandidatur anzubieten. Am Sonntag den 25. v. Mts. machte ich, wie schon öfter geschehen ist, einen Spaziergang nach Enderbach. Gegen Abend wurde ich dort in Gesellschaft des Herrn Schultzeisen von 2 Mitgliedern der Volkspartei, davon je einer aus den beiden Städten des Bezirks, gesehen, welche, wie es scheint, mich sofort auch auf der Wahlreise vermuteten. Eine Deputation, bestehend aus einem Ortsvorsteher und 2 Gemeinderäten aus Nachbargemeinden soll dem Vernehmen nach dem Herrn Dettinger die Kandidatur angetragen haben; in wessen Auftrag weiß ich aber bis zur Stunde nicht. Wenn es dem Herrn Kandidaten der Konservativen und den Herren von der Volkspartei darum zu thun gewesen wäre, den wahren Sachverhalt zu erfahren, so wäre dies ihnen jedenfalls sehr leicht gewesen.

Es ist ferner nicht wahr, daß ich eine Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins durch Hereinziehen der Politik gestört habe. Am 24. August 1894 wurde hier das landwirtschaftliche Bezirksfest abgehalten. Bei dem Festessen im Adler hielt der Vereinsvorstand, Herr Regierungsrat Eym, die Festrede und schloß dieselbe mit einem Hoch auf Seine Majestät den König. Von Herrn Röhn hörte man während dieser Rede Gemurmel und außerdem schüttelte er Kopf und Hände. Dieses Benehmen veranlaßte mich in meinem Toast auf den Vorstand, in welchem ich ihm namens des Vereins für seine Thätigkeit dankte, unter Anderem zu der Bemerkung: „wenn auch einige Mitglieder von dieser Thätigkeit vielleicht nicht befriedigt sein mögen, so gilt eben auch hier das bekannte Sprichwort, jedermann Recht gethan, ist eine Kunst, die Niemand kann“. Unter Gemurmel schüttelte Herr Röhn auch hier wieder Kopf und Hände und blieb bei dem auf den Vorstand ausgebrachten „Hoch“ einfach sitzen. Daß Herr Röhn in der sonst ganz ohne Störung verlaufenen Versammlung keinen Anhang hatte, das zeigte sich am deutlichsten darin, daß außer ihm die ganze überaus zahlreiche Versammlung mit Freuden und großer Begeisterung in das ausgebrachte „Hoch“ einstimmt.

Herr Röhn blieb also allein und hat damit allerdings einen Beweis von seiner Unabhängigkeit und Gesinnungstüchtigkeit geliefert. Tischnachbar des Herrn Röhn haben über dieses Benehmen, einem hochgeachteten, älteren Manne gegenüber, große Mißbilligung ausgesprochen.

Der in Stuttgart stattgefundenen Versammlung der deutschen Partei habe ich nicht angewohnt, weiß daher auch nicht, in welcher Weise die Kandidatur des Herrn Röhn in derselben behandelt wurde.

Die weiteren sehr voreiligen Ansetzungen des Herrn Röhn, mit welchen er so frühzeitig den Wahlkampf begonnen hat, lasse ich unerwidert.

Waiblingen, 10. Dez. 1894.

Oberamtspfleger Gmel.

Wer nützlich

schenkt,

schenkt doppelt

wertvoll.

Eine herrliche Beigabe zu Weihnachtsgeschenken ist ein **Carton mit Doering's Seife** mit der Eule. Diese Cartons, welche 3 Stück der unübertrefflichen **Doering's Seife** mit der Eule enthalten, sind hoch elegant ausgestattet, und erweisen sich wegen ihrer Eleganz u. Farbenpracht als ein Geschenk, das ebenso repräsentabel wie vornehm, ebenso nützlich wie Jedermann willkommen ist. Trotz der brillanten Ausstattung ohne Preisserhöhung zu haben in **Winnenden bei U. Brandner u. Gottl. Sahn.**

Kanonen auf der Kriegsflootte eingeführt werden sollen, haben sich bewährt. Die Geschosse schlagen nach einiger Übung regelmäßig im Zielpunkt ein, was bei den Revolverkanonen nur verhältnismäßig selten der Fall war. Die „Vossische Ztg.“ schreibt nun: „Bei der allgemeinen Einführung dieser neuen kleinen Geschützklassen, wie sie auf allen Schiffen in unserer Flotte geplant ist, wird in Zukunft ein Torpedoangriff noch weniger Aussicht auf Erfolg wie bisher haben, es sei denn, daß es gelingt, das Torpedogeschoss selbst auf weitere Entfernungen als durchschnittlich 500 Meter aus den Auswurfrohren zu Wasser zu lassen und den Booten noch eine gesteigerte Schnelligkeit zu geben.“

Cassel, 6. Dezember. Der westfälische Fräuleinengenzug hat in Gefahr geschwebt dadurch, daß er bei Grebenstein in eine aus den Hürden ausgebrochene Schasberde hineinsuhr. Fünfzig Schafe wurden getötet. Die Passagiere sind mit dem Schrecken davongelommen.

Kassel, 7. Dez. Wie der Frankf. Generalanzeiger von hier meldet, ist am Neubau des hiesigen Kreishauses ein Gerüst eingestürzt. Sämtliche auf dem Gerüst beschäftigte Maurer stürzten in die Tiefe. Drei von ihnen sind lebensgefährlich verletzt.

Aus Franken, 7. Dez. Die im Beisein von 5 Ärzten, des Staatsanwalts und Oberamtsrichters vorgenommene Sektion der so rätselhaft schnell gestorbenen Töchter des Gasthospäcklers Rieß zu Selb-Bahnhof ergab keinerlei Anhaltspunkte für eine mineralische Vergiftung. Es besteht die Vermutung, daß die beiden Schwestern, die bleichsüchtig waren, hinter dem Rücken der Eltern sich mit Pflanzern eingelassen und möglicherweise vegetabilische Gifte bekommen haben. Gefunden wurden unter ihren Sachen Arzneifläschchen, von welchen Niemand weiß, wie sie in ihren Besitz gekommen sind.

Lüdenscheid, 6. Dezember. Hier ist der Arbeiter Obsthof von 2 Tagelöhnern im Bette erschlagen worden. Die Mörder, die im Einverständnis mit der Frau des Ermordeten handelten, sind verhaftet.

Wien, 6. Dez. Die gesamte Presse bespricht die Thronrede gelegentlich der Reichstags-Eröffnung in wenig sympathischer Weise. Die offiziellen Blätter verhalten sich reserviert und vermerken nur, daß die Thronrede völlig darvon angethan sei, bei den Vertretern der deutschen Nation gemischte Gefühle hervorzurufen. Die liberalen Blätter sprachen sich entschieden ungünstig aus. Die „Volkszeitung“ schreibt: Um die soziale Revolution zu verhindern, dürfe man nicht damit beginnen, indem man die an und für sich spärlichen Freiheiten noch mehr beschränke und daran die Frage sozialer Reformen in Erwägung ziehe. Ein solcher Weg habe noch niemals zum Ziele geführt.

Prag, 7. Dez. Der ehemalige jungtschechische Landtagsabgeordnete und Bürgermeister in Mšeno bei Raubitz, der 70jährige Stanislaus Hulicins und dessen junge Gattin wurden in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Es ist ein Raubmord festgestellt.

Syrakus, 7. Dez. Ein heftiger Sturm riß in der letzten Nacht die Pfähle der elektrischen Beleuchtung nieder, deckte Dächer ab und warf Mauern sowie in der Nähe des Hafens drei Eisenbahnwagen um. Auf See wurden namentlich verankerte Schiffe beschädigt. Auch vom Lande werden Schäden gemeldet.

Paris, 3. Dez. Aus Südfrankreich werden bedeutende Schneefälle gemeldet. In der Nähe von Nîmes blieben die von Paris kommenden Züge im Schnee stecken, und die Ueberlandposten mußten von Reitern befohrt werden. Im Bereiche von Nodex unterbrach der Schnee sowohl Post- wie Telegraphenverbindungen, und mehrere Landbriefträger erfroren.

Paris, 4. Dez. In der „Patrie“ erzählt heute ein Major Hids ganz ernsthaft, er habe auf einer Reise in Deutschland gehört, daß die Deutschen entschlossen seien, im nächsten Kriege mit Cholera- und Typhusbazillen angefüllte Bomben zu verwenden.

Paris, 7. Dez. Der Temps hebt bei der Besprechung der deutschen Thronrede hervor, daß in derselben des Todes Carnots Erwähnung gethan sei, während in der italienischen Thronrede nichts darüber gesagt ist. Frankreich sehe die Friedensversicherungen des Kaisers als dessen seltenen Entschluß an, mit welchem rechnen zu können man gewohnt sei.

Paris, 7. Dez. Die Weinernte Frankreichs vom Jahr 1894 wird auf 39 Millionen Hektoliter geschätzt, was gegen 1893 ein Minderertragnis von 11 Millionen, gegen den Durchschnitt der letzten 10

Jahre jedoch einen Mehrertrag von 8 $\frac{3}{4}$ Millionen bedeutet. Mit der Produktion Korffas (300 000 Hektoliter) und Algeriens (3 600 000 Hektoliter) beläuft sich der Gesamtbetrag auf 43 Millionen.

Petersburg, 6. Dez. Bei Worschanst entgleiste am 30. November ein Güterzug, dessen 23 Wagen Petroleum, Spiritus und einer auch Zündhölzchen enthielten. Die Wagen stürzten einen Abhang hinab, und durch die Wucht des Sturzes gerieten die Trümmer des Zuges in Brand. Sämtliche Fahrbeamate bis auf den Maschinisten und vier im Zuge befindliche Arbeiter, insgesamt 8 Personen, kamen in den Flammen um.

Petersburg, 7. Dez. Das Petersburger Journal hebt aus der deutschen Thronrede die Erklärung hervor, daß das Vertrauen in die Aufrechterhaltung des Friedens neuerdings verstärkt und die Beziehungen zu allen Mächten gute u. freundliche seien.

Aus Rußland. (Im Schneesturm verunglückt.) Im Kreise Nowosel (Gouvernement Tula) hat Ende Oktober ein Schneesturm gewüthet, dem elf Mädchen und zwei junge Knechte zum Opfer fielen. Die Leute wurden auf der Heimkehr vom Felde durch das Unwetter überrascht und erfroren. Die Leichen wurden jetzt gefunden.

London, 5. Dezbr. Times meldet aus Kobe: Mehrere 1000 Tonghats griffen am 28. Nov. die japanische Streitmacht in Kogon, Süd-Korea an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Zwei Anführer wurden getötet.

Aus Belfast, 7. Dez. (Irland) wird dem Berl. Lok. Anz. gemeldet: Gestern Abend brach bei einem Kinderfest in der katbol. Schule insolge Verlöschens der Gasbeleuchtung eine Panik aus, wobei zahlreiche Kinder schwer verletzt wurden. Vier starben sofort im Hospital, 15 liegen lebensgefährlich darnieder. (Daselbe Blatt meldet nachträglich zu der Katastrophe: Das Unglück in der Schule in Belfast hat sich als viel größer herausgestellt, als man zuerst angenommen hatte. Bei einer Kindervorstellung in jener Schule waren über 400 Personen, zumeist Kinder, anwesend. Plötzlich drehte ein Unbekannter das Gas aus und rief: Mörder, Geister! Die entsetzten Kinder stürzten nach der Treppe, wo ein fürchterliches Gedränge entstand. 4 Kinder wurden tot aus dem Knäuel herausgezogen, 30 andere schwer verletzt, darunter eine Anzahl lebensgefährlich. Die Untersuchung gegen den unbekanntem Urheber ist im Gange.)

Einige 20 Armenier, die aus dem Distrikt von Saffun entflohen, sind in Athen angekommen und berichten über die von den Türken verübten Greuel folgendes: Die ganze weibliche Bevölkerung von Delovrig konnte zwar aus dem Orte entfliehen, ist aber in der Nähe von Erzerum den Folgen der vor ihrer Flucht erhaltenen Säbelhiebe erlegen. Eine große Anzahl Armenier floh schon bei der Meldung der türkischen Megeleien, viele derselben aber wurden von den türkischen Truppen eingefangen und ins Gefängnis geworfen. Selo Bey, der Bey von Snikum und ein die turkische Keiterei kommandir. oder Kurde drangen an der Spitze ihrer Truppen in das Dorf Semul. Der armenische Geistliche wurde aus der Kirche weggeschleppt, die heil. Gefäße weggenommen, der Priester selbst auf einen Esel gebunden und unter den fürchterlichsten Mißhandlungen mitgeschleppt, bis er tot zusammenbrach. Sämtliche Soldaten drangen in das Haus eines Armeniers, mißhandelten dessen Weib und Tochter und töteten sie nachher. Selo Bey wählte sich 7 junge armenische Mädchen aus und sandte sie in seinen Harem. Das Dorf Keliçuzen wurde von regulären Truppen und turkischen Horden früh am Morgen, während die Einwohner noch im Schlafe lagen, besetzt. Ein Mann und seine Frau, welche die Soldaten noch im Bette fanden, wurden auf die empfindlichste Art mißhandelt und schließlich niedergestochen. Die Mörder zündeten ein Haus an, in das sich ein Priester und etwa 230 Personen gerettet hatten. Alle kamen in den Flammen um. Der Vorsteher des Dorfes Ghiney wurde mit seinen 2 Töchtern niedergemetzelt. In Setyhan verübten 25 Soldaten der regulären Kavallerie nicht widerzugebende Greuelthaten, mißhandelten die Kinder in der Dorfschule und steckten das Gebäude nachher in Brand u. s. w.

Siroshima, 5. Dez. Depeschen des Marschalls Yamagata berichten über mehrere Schornmügel zwischen Chinesen und den die Mandchurerei auflösenden japanischen Truppenteilen. Eine chinesische Abteilung griff am 15. Nov. die Japaner bei Sotato an und brachte denselben einen Verlust von 40 Toten bei. Am 20. Nov. zwangen die Chinesen die japanische Infanterie bei Kwantien zum Rückzuge. Dagegen griffen die Japaner am 30. Nov. die Chinesen bei Sotato an und die Chinesen zogen sich unter Zurück-

lassung von 25 Verwundeten zurück. Die Japaner marschieren gegenwärtig nach Antong am Jalufluß zurück.

Mitteilungen aus dem Publikum.
Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Eingeseendet.
Aus dem Impfspiegel.

Dr. med. Weber (Duisburg): „Die Impfung schädigt Tausende von Kindern im frühen oder späteren Kindesalter auf Lebenszeit, entweder durch frühen Tod — Vermehrung der Kindersterblichkeit — oder, was noch viel schlimmer ist, durch Ankränkelung der gesund geborenen Konstitution, provozirendes Ausbrechen schlummernder Krankheitsanlagen, oder durch Ueberimpfung geradezu ekelhafter Krankheiten. Sie schafft dadurch die Grundlagen zu einer langsam arbeitenden allgemeinen Degeneration unseres Volkstammes, gegen welche öffentliche und private Hygiene vergebens ankämpfen werden.“

Dr. med. Benoit: „Schützen vor Blattern kann Niemand, kein Arzt, kein Wunderdoktor u. s. w. Mit dieser Einsicht sollte jeder sünssinnige Mensch sich befriedigen. Und doch streiten Aerzte mit einander darüber, klagen einander als dumm, kindisch und ignorant an. Die Einführung des Kuhpockengiftes widerstreitet nicht allein allen natürlichen konstitutionellen Rechten der Eltern, sondern gleicht einem wirklichen Morde. In alten Impfsstaaten nimmt die Sterbeziffer grauenhaft zu.“

Dr. med. Berthelen, Dresdens-Boschwitz: „Worin besteht wohl der Unterschied zwischen einem Gärtner, der einen Baum gepflanzt und einem Arzt, der einem Menschen die Pocken einimpft? — Der erste entnimmt einem edlen und ganz gesunden Baume ein Auge oder Propfsreis und propft dasselbe auf einen wilden Stamm, um diesen dadurch zu veredeln. Der andere nimmt von einem kranken oder abfällig krank gemachten unreifen Tiere ein unreifes, ekelhaftes Krankheitsprodukt (Eiter), also ein Gift (virus) und überimpft dasselbe auf einen gesunden Menschen, um diesen dadurch vor derselben oder einer ähnlichen Krankheit, deren Keim er ihm aufzwingt, wenigstens auf einige Jahre zu schützen. Welcher von beiden richtiger, logischer, vernünftiger denkt und handelt, das sieht jeder Laie, jedes Kind ein; dazu bedarf es keiner tiefen wissenschaftlichen ärztlichen Kenntnisse. Aber auch die verschiedenen, ja entgegengesetzten Erfolge Beider beweisen dasselbe. Der Gärtner erzielt schönere Blumen, edlere Früchte; der Impfarzt dagegen die mannigfaltigsten Formen acuter und chronischer Krankheiten (vor allem die Pocken selbst), Siechtum, Verkrüppelungen und vorzeitigen Tod, während der eigentliche Zweck, die Verhütung der Pocken, also größere Widerstandsfähigkeit gegen Ansteckung gänzlich verfehlt wird. „Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln?“ sagte der Heiland. „Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Also an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“

Warnung vor Täuschung.
Die große Verbreitung der seit 1878 bekannten und in fast allen Familien eingebürgerten **rechten Apotheker Richard Brandt's** Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln à 1 Mt. in den Apotheken) hat zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen derselben geführt. Es sei deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten, von den Professoren **Dr. R. Virchow, Dr. von Giell, Dr. Reclam, Dr. von Nussbaum, Dr. Hertz, Dr. von Korczynski, Dr. Brandt, Dr. von Frerichs, Dr. von Scanzoni, Dr. C. Witt, Dr. Zdekauer, Dr. Soederstädt, Dr. Lambl, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Delfs, Dr. Schaafhausen und Dr. von Hebra** empfohlen und als vorzüglich bewährtes Abführmittel empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Gifferte wie obenstehend das weiße Kreuz mit dem Namenszug **Richard Brandt's** in rothem Grund tragen müssen und daß alle anders aussehenden **Fälschungen** der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind. Das berechtigte Publikum möge sich nur versehen, daß es an seiner Gesundheit und an seiner Geldbörse nicht zu Schaden komme.



Henneberg-Seide
— nur ächt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 J bis M 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.), Zürich.

Verschiedenes.

— Die von dem akademischen Senat in Tübingen dem Pfarrer Richter in H o c h b e r g, Def. Wai-lingen, erteilte patr. Nomination zu der Pfarrei Darmshelm, Def. Böblingen, ist bestätigt worden.

Stuttgart, 6. Dez. Der stückbrieflich verfolgte, 21jährige Karl Schuler von hier hat sich, ungeachtet der Fahndung nach ihm, ganz ungeniert in Stuttgart und Umgegend herumgetrieben und Ende voriger Woche noch einen frechen Betrug in Eßlingen auszuführen versucht. Er hatte sich, wie wir dem „N. T.“ entnehmen, einem älteren Herrn nebst Tochter aus Warmen, welche dort im Hotel wohnten, genähert und sich als Dragoner-Lieutenant Hub aus Warmen, Sohn reicher Eltern, vorgestellt. Er gefiel beiden, bat um die Hand des Fräuleins, die ihm gewährt wurde, und am vergangenen Sonntag sollte die Verlobung gefeiert werden, wozu die Eltern des Bräutigams nach dessen Versicherung aus Warmen eintreffen wollten. Vorher besuchten die drei ein hiesiges Modegeschäft; der Vater ließ der Braut verschiedenes anfertigen und machte auch sonst größere Einkäufe, während welcher eines der Ladenfräulein in dem jungen hübschen Dragonerlieutenant den stückbrieflich verfolgten Schuler zu erkennen glaubte, welcher mit ihrer Freundin ein Verhältnis gehabt hatte. Andern Tages wurde auf Grund dieser Wahrnehmung ein Bekannter des Schuler nach Eßlingen gesandt, welcher letzteren der Polizei als den Gesuchten kennzeichnete, was Schuler aber in frechster Weise ableugnete. Erst als ein zweiter Stuttgarter Herr, den man nachkommen ließ, den Schuler ebenfalls erkannte, gestand dieser und wurde nun verhaftet. Nun stellte sich auch heraus, daß Schuler seinen Schwiegervater in spe mit auffällender Geisteslosigkeit zu einem Spaziergange nach dem Walde zu veranlassen gesucht hat. Vor Eintritt in den Wald warnte jemand den alten Herrn, hineinzugehen, da es gefährlich sei. Schuler hatte einen A. volder bei sich gehabt; der Gewarnte betrat thatsächlich den Wald nicht und kehrte nach der Stadt zurück. Der Warner muß offenbar dem jungen Begleiter nichts gutes zugetraut haben.

Dberstfeld, 6. Dez. Gestern Mittag wurde hier durch Polizeidiener Ziegler der wegen Einbrechens mit schwerer Zuchthausstrafe belegte 21jährige Weber Johann Schlichenmaier von Vorderwesterfurt bei Murrhardt festgenommen, der am Dienstag Abend aus dem Landgerichtsgefängnis in Heilbronn ausgebrochen war. Während er seine Zuchthausler-Drillhose noch trug, hatte er seine dunkelbraune Zuppe mit roten Careaus gegen eine in Heilbronn gestohlene Tuchzuppe ausgetauscht, in der sich mehrere Cigaretten befanden. Landjäger H. aus Weilstein brachte ihn noch gestern Abend nach Heilbronn.

Heidenheim, 3. Dez. Gestern Abend fanden zwei Oberkochenener Bürger zwischen Königsbronn und Oberkochen einen Mann in dem unweit der Landstraße fließenden Ziegelbach liegen, sie entrißen denselben sofort dem nassen Elemente und trugen den schon Bewußtlosen nach Königsbronn ins Gasthaus zum Lamm, wo derselbe nach einer halben Stunde verschied. Der Verunglückte wurde als der 55 Jahre alte Tagelöhner Joh. Maier, genannt Fudelhannes, von Steinheim a. N. gebürtig, erkannt; derselbe arbeitete in letzter Zeit auf dem Hofe Zahnberg bei Königsbronn.

Ita v e n s b u r g, 6. Dez. Heute wurde der Unteroffizier Junker der 12. Kompagnie vom Infanterie-Reg. Nr. 120 in Weingarten zu 44 Tagen Festungsgefängnis verurteilt, sowie von seiner Charge als Unteroffizier entfernt. Derselbe schlug einem Rekruten den Helm so gewaltig auf den Kopf, daß eine Ader sprang und infolgedessen dieser Mann nun geistig umnachtet sein soll.

R a v e n s b u r g. Nachstehender Fall, welcher dem N. Tagbl. von hier geschrieben wird, möge eine Warnung sein. Im hiesigen Oberamt lebt ein Geschäftsmann, dessen Frau mit Hinterlassung von Kindern vor mehreren Jahren starb. Das mütterliche Vermögen dieser Kinder war auf dem Geschäft des Vaters gesetzlich versichert. Der Mann, der sich zum zweitenmal verheiratet hatte, kam in seinen Vermögensverhältnissen zurück, und um ihm aufzuhelfen, veranlaßte der Gemeinderat den Pfleger, von der ersten hypothekarischen Sicherheit zurückzutreten, damit weiteres Geld auf das Anwesen aufgenommen werden könne. Dies ge-

schah. Nachdem nun die Kinder aus erster Ehe volljährig geworden waren, strengten sie gegen den Gemeinderat — der Pfleger war unterdessen zahlungsunfähig geworden — einen Prozeß an, der vor das Reichsgericht kam. Schließlich kam ein Vergleich zu stande, auf Grund dessen die Gemeinderäte von damals, beziehungsweise ihre Erben sich verpflichten, an die Kinder eine Abfindungssumme von ca. 17 000 M. zu bezahlen. In die beträchtlichen Prozeßkosten, die zusammen gegen 8000 M. betragen, teilen sich die beiden Parteien.

Berlin, 6. Dez. Der Kaiser hat, wie der „Vokal-Anzeiger“ erfährt, zur Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes die Prägung einer Münze mit seinem Bildnis in der Uniform des Garde du Corps genehmigt.

Berlin, 6. Dezbr. Das Zentrum hat heute den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im Reichstage wieder eingebracht.

Berlin, 7. Dez. Das Ergebnis der gestrigen mit Stimmzetteln vollzogenen Wahl der acht Christführer ist folgendes: Aus der konservativen Partei wurden gewählt Dr. Kropatsch und von Holleuser, aus der Reichspartei v. Mirbach, aus dem Zentrum Krebs und Braun, von den Nationalliberalen Dr. Pieschel, aus der freisinnigen Volkspartei Schmidt-Vingan, ferner der Pole Cegielski. Der von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Abgeordnete Fischer wurde nicht gewählt, er erhielt 63 Stimmen; es haben also außer seinen Parteigenossen eine Anzahl von Mitgliedern der sächsischen und freisinnigen Volkspartei für ihn gestimmt.

— Die in der Thronrede angekündigten Justizgesetze sind im Reichstage eingegangen.

— Die Beratung der Vorlage gegen die Umsturzbestrebungen dürfte im Reichstag durch den Reichskanzler eingeleitet werden. Die fernere Vertretung wird durch den Staatssekretär Nieberding und Minister Köller übernommen.

— Der Bundesrat wählte für die Beratung der Umsturzvorlage im Reichstage die Geh. Räte v. Sedendorf und Kellch und den Regierungsrat Brumme als Kommissare.

— Die Woff. B. sagt von der Umsturzvorlage: „Im Ganzen zeigt dieselbe ein Aussehen, daß man ihre unveränderte Annahme als ausgeschlossen, ihren Wert im Kampfe gegen die Sozialdemokraten als verschwindend klein ansehen kann.“

— Das neue Umsturzgesetz, das dem Reichstage zugeht, umfaßt nach der „Frankf. Ztg.“ drei Artikel. Der Artikel 1 enthält: 1) Aenderung des Strafgesetzbuches, zunächst des § 111 desselben, wodurch die Aufforderung zu Verbrechen und strafbaren Handlungen mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft werden kann und auch diejenigen Personen bestraft werden, die ein gemeingefährliches Vergehen anpreisen oder als erlaubt darstellen; 2) eine Erweiterung des § 112, der die Verleitung von Soldaten und Militärpersonen mit schärferen Strafen bedroht, wenn dabei Bestrebungen hervortreten, die auf den Umsturz der Staatsgewalt gerichtet sind; 3) wird § 126, der von der Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens handelt, auf die Bedrohung mit Verbrechen überhaupt ausgedehnt; 4) wird durch einen neuen Paragraphen die Bestrafung des Komplotts vorgeesehen, das darauf gerichtet ist, den Umsturz der Staatsordnung herbeizuführen; 5) wird § 130 dahin erweitert, daß Personen bestraft werden, die Religion, Monarchie, Familie, Ehe und Eigentum in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise durch beschimpfende Äußerungen angreifen. — Artikel 2 betrifft die Disziplinierung von Offizieren und Unteroffizieren des Beurlaubtenstandes. Diese sollen ihrer Stellungen enthoben werden, sofern sie wegen Verletzung der Strafbestimmungen im Abschnitt 6 und 7 des Strafgesetzbuchs, also wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und wegen Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung mit mindestens 3 Monat Gefängnis bestraft sind. — Artikel 3 betrifft die vorläufige Beschlagnahme von Preßerzeugnissen im Falle des Vergehens wider die oben erwähnten §§.

— Der dem Reichstage zugegangene Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 1 247 256 063 Mark ab, nämlich 1 100 554 613 M. fortdauernden,

98 844 584 M. einmaligen ordentlichen und 47 856 866 Mark einmaligen außerordentlichen Ausgaben. Das Staatsgesetz ermächtigt den Reichskanzler behufs Verstärkung des Betriebsfonds zur Ausgabe von Schaßscheinanweisungen bis zur Höhe von 175 Millionen. Der Militäretat fordert 471 238 465 M. fortdauernde Ausgaben gegen den vorjährigen um 8 783 440 M. weniger; die einmaligen ordentlichen Ausgaben betragen 55 113 540 M. oder 16 780 600 M. gegen den vorjährigen Etat mehr. Die einmaligen außerordentlichen Ausgaben beziffern sich auf 14 167 892 Mark oder 58 560 533 M. gegen den vorjährigen Etat weniger. Der Marine-Stat fordert 55 994 656 Mark fortdauernde Ausgaben gleich 5 298 532 M. gegen den vorjährigen mehr, 23 025 050 M. einmalige Ausgaben gleich 4 029 400 M. gegen den vorjährigen mehr, 7 342 800 M. außerordentliche Ausgaben oder 3 111 600 M. mehr. Der Voranschlag der Einnahmen weist aus Zöllen und Verbrauchssteuern 623 140 420 M., gegen den vorjährigen 1 204 860 M. mehr auf und zwar Zölle 3 476 120 Mark oder 2 094 000 M. weniger. Die Tabaksteuer ist auf 11 331 000 M. oder 249 000 M. mehr, die Zuckersteuer auf 77 079 000 M. oder 1 691 000 Mark mehr, die Salzsteuer auf 43 657 000 M. oder 915 000 M. mehr, die Branntweinsteuer auf 117 777 000 M. oder 1 968 000 M. mehr, die Brausteuer auf 25 603 000 M. oder 747 000 M. mehr geschätzt. Die aus den Stempel-Abgaben resultierenden Einkünfte sind mit 51 001 009 M. oder 16 956 000 M. mehr beziffert, darunter Wechselstempel 7 727 000 M. oder 139 000 M. mehr, Stempel aus Wertpapieren und Kaufgeschäften 41 242 000 M. oder 16 718 000 M. mehr, die Bruttoeinnahme aus Post und Telegraphen wird auf 279 138 390 M. oder 8 369 990 M. mehr veranschlagt. Nach Abrechnung der Verwaltungsausgaben beläuft sich der Ueberschuß auf 27 932 849 M. oder 471 138 M. weniger. Die Einnahme weist ferner einen Ueberschuß aus 1893/94 von 14 476 980 M. auf. Die Matricularumlagen sind vorveranschlagt mit 413 567 385 Mark oder 16 095 565 M. mehr. Der Etat der Schutzgebiete balanziert mit 9 052 000 M. Unter den Einnahmen sind Zölle auf 2 577 000 M. veranschlagt, der Reichszuschuß ist auf 6 Millionen angesetzt. Das Anleihegesetz für Meer, Marine und Eisenbahnen sieht einen Anleihebetrag von 43 997 692 Mark vor.

— Demnächst soll dem Bundesrat auch eine für den Reichstag bestimmte Vorlage über Abänderung des Branntweinsteuergesetzes zugehen.

— Die „Nord. Allg.“ erfährt, daß das erforderliche Mehr an Matricularumlagen über die Ueberweisungen an die Einzelstaaten im Bundesrate auf etwa 33 Millionen berechnet wird.

— (Die Stärke der Parteien im Reichstage.) In die neue Reichstagsession sind die Fraktionen in nachstehender Stärke eingetreten: 62 Deutschkonservative (Präsident v. Levetzow mitgerechnet), 28 Reichsparteiler, 15 deutschsoziale Reformpartei, 100 Zentrum, 19 Polen, 52 Nationalliberale, 14 Freisinnige Vereinigung (Dr. Bachnick als Hospitant beigetreten), 23 freisinnige Volkspartei, 11 jüdische Volkspartei, 46 Sozialdemokraten, 26 bei keiner Fraktion.

— Wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, hat der Finanzminister die Provinzialsteuerdirektoren veranlaßt, die Handelskreise darauf aufmerksam zu machen, daß auch die Zulassung des in Büchsen verpackten amerikanischen Schweinefleisches, wie „Corned Brown“, (Corned Beef?) von der Vorbringung des vorchriftsmäßigen Untersuchungszeugnisses abhängig sei, da die Einfuhr von Schweinefleisch jeder Art, also auch von dem einem Kochprozeß unterworfenen gewesenen, nur unter dieser Voraussetzung statthaft sei.

— In der gestrigen Sitzung der Medizinischen Gesellschaft äußerte Prof. v. Bergmann, er habe wenig Hoffnung auf eine baldige Lösung der Frage von der Wirksamkeit des Heilserums gegen Diphtherie. Eine Unterredung mit Virchow, der sich im günstigsten Sinne über das Diphtherieserum äußerte, habe ihn zu Versuchen veranlaßt, deren er 46 angestellt habe. Er glaube, daß er erst nach Jahr und Tag ein Endurteil fällen könne. Virchow habe erklärt, er halte auf Grund der auffallend günstigen Erfolge im Kaiser-Friedrich-Krankenhaus die Anwendung des Mittels für eine Pflicht jedes Arztes, trotz der Möglichkeit gewisser schädlicher Nebenwirkungen. Es bedürfte indes noch langjähriger Arbeit, um die Grenzen der Verwertbarkeit des Mittels festzustellen.

— Die neuen Marinegeschütze und Maschinen- gewehre, die an Stelle der bisher üblichen Revolver-